

Ein fröhliches Stadtteilstfest mit vielen „Netzrollern“

Es wurde gefeiert und gelacht: Beim Gravenbrucher Stadtteilstfest gab es gute Musik, leckeres Essen und kühle Getränke. Zudem feierte das JUZ seinen 40. Geburtstag.

„Endlich ein Wetter das zu unserem Stadtteilstfest passt.“ So sahen es viele Gravenbrucher, die am Freitag und Samstag zum Fest auf dem Dreiherrnsteinplatz kamen. Neben den bekannten Aktivitäten mit Party-Musik im Festzelt und vielen Verkaufsständen, stand auch das 40-jährige Bestehen des Jugendzentrums (JUZ) auf dem Programm.

„Wir wollen, dass sie auch weiterhin ihr Fest feiern können und unterstützen dies gerne“, betonte Neu-Isenburgs Bürgermeister Herbert Hunkel bei der offiziellen Eröffnung am Freitagabend im Festzelt. Bei dieser Gelegenheit dankte das Stadtoberhaupt den engagierten Mitarbeitern des JUZ Gravenbruch und überreichte dem Diplom-Pädagogen Hans-Joachim Dangeleit, Spitzname Hugo, ein Präsent zum Jubiläum. Einen besonderen Dank richtete Hunkel an die Vereine, die mit ihren Ständen das Fest erst zu einem solchen machten.

Da das Wetter prächtig mitspielte, kamen recht viele Besucher auf den Dreiherrnsteinplatz, genossen Popcorn oder Steaks. Am Freitagabend sorgte die Band „Nite Shift“ für Beats im Festzelt.

Was auf dem Platz bei den Spielern total nervig ist, wurde am Weincourt des Tennisclubs Foresta zum Renner.: Der „Netzroller“. „Der Name kommt wohl daher, wenn wir vom Glasrand eine Mispel in den Calvados rollen lassen“, scherzte Pressewartin Gaby Saalwächter. Was auf dem Spielfeld meist für einen moralischen Niederschlag verantwortlich ist, war für viele Gäste am Stand des TC Foresta ein physischer. „Ich habe heute viele noch nicht gesehen, das liegt wohl an den Netzrollern“, sagte Saalwächter am Samstagnachmittag lachend.

Eine Spendenaktion

Wieder mit dabei war auch Meike Skaric, die selbst gemachte Marmeladen von besonderer Zusammensetzung anbot. „Wir wollen Paul, einem autistischen kleinen Jungen, eine besondere Delfin-Therapie ermöglichen“, sagte Skaric und verwies auf eine Spendenaktion, mit der die Gravenbrucher die Familie unterstützen wollen. Die Einnahmen am Schminkstand der Nachbarschaftsinitiative „Mein Gravenbruch“ gingen alle in die Spendenbox. Nun sucht Skaric nach weiteren Möglichkeiten, das Geld für die Therapie zusammen zu bekommen. „Wir haben noch bis April nächsten Jahres Zeit“, so die engagierte Gravenbrucherin.

Klang ist eindeutig

Der Samstagnachmittag gehörte den Familien. Es war ein großer Spiele-Parcours des Spielmobils Riederwald aufgebaut, und jeder hatte die Möglichkeit, einen eigenen Flohmarktstand zu betreiben. Das Hüpfburg-Krokodil war immer belegt – ganz begeistert ließen sich wagemutige Kids zwischen den großen Zähnen aus dem Maul in die Tiefe fallen. Dann kam auch schon die Dino-Kindereisenbahn und fuhr ihre Runden.

Im JUZ wartete Hans-Joachim Dangeleit, besser als „Hugo“ bekannt, samt seinem Team auf Ehemalige. Als es draußen plötzlich dröhnte, war für Hugo klar, wer da kommt. „Der Klang dieser Maschine ist eindeutig“, sagte er und begrüßte Ehemalige auf ihren Motorrädern. „Wir waren die Ersten, die das JUZ gefordert haben – damals haben wir noch als Freizeitvergnügen den Esel von Pfarrer Dieter Fischer gehütet“, scherzte Hermann Schifferdecker. Hans Höhring erinnert sich noch an die Zeit im Gemeindehaus, als die Jugendlichen „ihr“ JUZ planten.

Mit heißen Rhythmen der Bands „HNEXP“ und „Blindfold“ die Rock- und Pop-Titel spielten, fand das Stadtteilstfest um Mitternacht sein offizielles Ende.